

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

22.2.1812 (Nr. 53)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 53.

Samstag, den 22. Febr.

1812.

Rheinische Bundes-Staaten.

Die verwittwete Frau Herzogin von Pfalzweibrücken ist am 17. von Augsburg nach Neuburg zurückgekehrt. Der Kurfürst von Trier ist gänzlich wieder hergestellt.

Zum Verkauf der in den französischen Magazinen zu Passau und Braunau vorräthig gebliebenen Lebensmittel und Effekten, deren bereits Erwähnung geschehen ist (S. No. 25), war zu Passau der 15., und zu Braunau der 22. Febr. d. J. angesetzt.

Der königl. baier. geheime Rath und Generaldirektor des Wasser-, Brücken- und Straßenbaues in der baier. Monarchie, v. Wiebeking, traf am 12. Febr. über Nürnberg in Erlangen ein, und setzte am 13. seine Reise nach Bamberg fort, wahrscheinlich, um dort in Person die Einleitungen zu dem beschlossenen Schleusenbau zu treffen, wodurch ein großer Schritt zu der so wichtigen Schiffbar-
machung der Regnitz geschehen wird.

Die neuesten Stuttgarter Blätter melden: „Se. Kön. Maj. haben vermöge allerhöchster Ordre vom 19. Febr. den Oberlieutenant und Adjutanten Benz, vom Fußlagersbataillon König, kassirt, und befohlen, daß ihm der Orden abgenommen werden soll.“

Am 18. d. ist ein preussischer, von Berlin kommender und nach Paris bestimmter Kurier durch Frankfurt passirt.

Frankreich.

Ein kaiserl. Dekret vom 1. d. verbietet die Wackhol-
verbrandtweimbrennerei im ganzen Umfange des Reichs, mit Ausnahme der Departements der Maas = Isfel = Elbe-
und Wesermündungen, der West-, der Ost- und der Ober-
ems, der Lippe, Frieslands, der Oberisfel und des Juy-
berzee.

Der Kaiser hatte die Summe von 125,000 Fr. zur
Austheilung unter die Pensionnairs der hanseatischen De-
partements bewilligt.

Zu Paris sieht man gegenwärtig einen gewissen Kouf-
felle, einen Landmann aus der Gegend von Lille, der mit
einer Größe von 4 Schuh 10 Zoll eine herkulische Kraft
und Stärke verbindet. Er trägt 2000 Pfund Gewicht
auf seinen Schultern, auf einer langen, hinabwärts ge-
senkten Tafel, die er nach Belieben in die Höhe hebt;
er springt mit einem kurzen Anrann, mit einem Gewicht
von 100 Pfund in jeder Hand, 6 Schuhe hoch über
einen Reis, und ohne Anrann, mit gleichen Füßen, auf
einen Tisch; er steht, zwei Männer auf den Armen tra-
gend, vom Boden auf, ohne sich zu stützen u.

Großbritannien.

Nachrichten aus London vom 7. d. zufolge, befand
sich der König nicht so gut, wie in den vorhergegangenen
3. oder vier letzten Tagen.

Am 31. Jan. machte Lord Fitzwilliam in dem Ober-
hause den Antrag, sich in einen allgemeinen Ausschuss zu
bilden, um die Lage Irlands in Betracht zu ziehen, und
zu untersuchen, ob es nicht angemessen sey, die Katholi-
ken dieses Theils des vereinigten Königreichs in den Voll-
genuss der bürgerlichen und kirchlichen Rechte, deren die
übrigen Unterthanen Sr. Maj. theilhaftig sind, zu setzen.
Die Herzoge von Devonshire und von Bedford, dann
der Marquis von Devonshire unterstützten diese Motion;
der Graf von Rossie sprach dagegen.

Im Statesman liest man: „Die Franzosen, die
als Schreiber in sämtlichen Depots, sowohl zu Lande als
auf den zu Gefängnissen dienenden Schiffen, gebraucht
wurden, haben ihre Anstellung auf Befehl des Transport-
amtes verloren. Alle Besuche der Gefangenen von einem
Schiffe zum andern sind, auf Befehl der nämlichen Be-
hörde, verboten.“

Nachrichten aus Gibraltar zufolge war die Flotte un-
ter Sir E. Pellew am 13. Dez. aus den Gewässern von
Toulon zu Port-Mahon angekommen, um frische Le-

bensmittel einzunehmen und sich auszubessern. Zwei Fregatten waren zur Beobachtung der feindlichen Bewegungen vor Toulon zurückgeblieben. Das Linienschiff, Conqueror, von 74 Kanonen, war unglücklicher Weise während einer Windstille unter die Kanonen einer französischen Batterie bei Toulon gerathen, und konnte erst zurückgeführt werden, nachdem es 170 Tode und eine verhältnißmäßige Zahl Verwundeter verloren hatte. Auf der Fregatte, la Franchise, hatte der Blitz eingeschlagen, und mehrere Menschen getödtet. Der Conqueror wurde in England zurückerwartet.

I t a l i e n.

Am 25. Jan. gieng zu Neapel die feierliche Inauguration der daselbst neuorganisirten königl. Unterversität, der einzigen im Königreiche, vor sich. Der Minister des Innern präsidirte bei dieser Ceremonie, und die angefehrtesten Personen des Hofes, alle öffentlichen Autoritäten u. waren zugegen. Erst las der Kanzler der Universität die neuen Gesetze und Statuten derselben, und die Namen sämtlicher Professoren ab. Sodann hielt der Minister eine Rede, in der er die wohlthätigen Absichten des Königs bei der den gegenwärtigen Zeiten und Bedürfnissen angemessenen Umwandlung dieses wichtigen Instituts auseinandersetzte, und sodann den Professoren den Eid abnahm, schließlich auch die Namen derjenigen Studierenden ablas, die bei dem letzten Konkurs Prämien erhalten hatten. Dann hielt der Rektor der Universität, Ritter Cotugno, eine zwar nur kurze, doch gehaltvolle Rede, in der er den ehrfurchtsvollen Dank aller Mitglieder für die väterlichen Gesinnungen Sr. Maj. ausdrückte. Nach dieser Feierlichkeit führte der Minister des Innern den Ritter Cotugno und sämtliche Professoren zum König zur Audienz, der sie mit besonderer Auszeichnung empfing. — Bisher fehlte es der zahlreichen Besatzung von Neapel an einem geräumigen Exercierplatz. Hierzu hat nun der König den ziemlich ausgedehnten Hügel Capo di China bestimmt, der sich zu einem Waffenplatz insofern sehr eignet, weil er zunächst vor der Stadt liegt, und eine gesunde Luft hat. Am 26. und 27. Jan. ließ der König persönlich seine Garde zu Fuß und zu Pferd auf demselben Evolutionen machen, wobei sich jedesmal eine große Menge Zuschauer einfand. Ebenso sollen auch die andern Korps der Reihe nach auf dem neuen Plage geübt, und

dann die ganze Besatzung zu großen Manövers angeführt werden.

D e s t r e i c h.

Privatnachrichten aus Wien vom 13. d. zufolge hatten die in diesem und im folgenden Monate gewöhnlichen jährlichen Rekrutirungen bereits ihren Anfang genommen. Viele, besonders Polen, welche ihre Kapitulationszeit ausgiebent hatten, wurden sogleich, ohne daß man ihnen neue Dienstanträge, wie sonst geschah, machte, entlassen. Es hieß, daß in der Folge alle waffenfähige Männer, ohne Unterschied der Geburt und des Standes, nach dem Alter in Klassen getheilt, und nach diesen die Aushebung zum Militärstande vorgenommen werden sollte.

P r e u ß e n.

Nach Vorschrift eines königl. Edikts vom 6. Dez. v. J. und dessen Erläuterung vom 18. Jan. d. J., die Erhebung der Beiträge zur Verpflegung der kais. französischen Truppen in den Oberfestungen mittelst einer Klassensteuer betreffend, waren sämtliche Einwohner zu Berlin ohne alle Ausnahme, welches Standes sie auch seyn mochten, die 1000 Th. und darüber wirkliches reines Einkommen vom 1. Jan. 1811 bis dahin 1812 gehabt haben, aufgefordert worden, binnen 3 Tagen eine schriftliche Angabe ihres gedachten Einkommens an den Vorsteher ihres Bezirks abgeben zu lassen. Bloß die königl. Offizianten und Pensionärs waren hiervon ausgenommen, da diese ihre Angaben bei den Staatskassen, woraus sie besoldet und pensionirt werden, machen.

S c h w e i z.

Am 14. d. traf der bei der Eidgenossenschaft akkreditirte großherzogl. badische Gesandte und bevollmächtigte Minister, Hr. geheime Rath v. Itner, in Schaffhausen ein, um den Konferenzen der schweizerischen H. Kommissarien und Landesdeputirten, wegen Abschließung des schon bekannten Zoll- und Kommerztraktats mit dem großherzogl. badischen Hofe, beizuwohnen. Tags darauf traf, wegen des nämlichen Gegenstands, der großherzogl. Staatsrath, Hr. v. Sensburg, daselbst ein.

Z ü r k e i.

Öffentliche Nachrichten aus Konstantinopel vom 10. Jan. enthalten folgendes: „Es ist nunmehr die Nachricht hier eingetroffen, daß sich das Korps des Gen. Martoff, welches die bekannte Expedition auf das rechte Donauufer

unternommen hatte, wieder nach dem linken Ufer eingeschifft, und so auch das unter Kommando des Serasker's Ismail Bey stehende Korps die Stellung bei Calafat verlassen, und dafür eine andere auf dem rechten Ufer eingenommen habe. Auch haben wir erfahren, daß sich das auf der Slobodseer Insel gestandene Korps des Tschapan Dglu durch Mangel und Krankheiten genöthigt gesehen habe, mit den Russen eine Kapitulation abzuschließen, welcher zufolge die Truppen mit Ausnahme der Offiziere, entwafnet, und in die Dörfer in der Nähe von Siurgewo vertheilt worden sind. Die Kranken und Verwundeten, ungefähr 2000 an der Zahl, wurden jedoch dem Großwesir überlassen, und zur nöthigen Unterkunft und Pflege nach Rußschuck abgeführt. Bely Pascha erhielt die bei der Pforte angesuchte Erlaubniß, mit seinen Albanesern zur Ueberwinterung in ihre Heimath zurückzuführen, und sich wieder nach seiner Statthalterschaft von Morea zu begeben. Man schätzt die von ihm zurückgeführte Mannschaft auf beiläufig 4000 Mann. — Der Großwesir ist unablässig mit Wiederherstellung der vom Feinde zerstörten Festungswerke von Rußschuck beschäftigt, und wird, sobald diese Arbeiten vollendet, und für die Vertheidigung und Verproviantirung des Places alle erforderlichen Anstalten getroffen seyn werden, mit der Armee die Winterquartiere in Schumla beziehen, wo einsteilen der als Suridschi Pascha dahin abgeschickte, und durch seine Strenge in Handhabung der Kriegszucht bekannte ehemalige Groß-Admiral Hafiz Aly Pascha das Kommando übernommen hat. — Inzwischen sind die beiden obersten Armeebefehlshaber über einen Waffenstillstand auf unbestimmte Zeit und gegen die Bedingung einer zofägigen vorläufigen Aufkündigung übereingekommen. In Folge dieses Waffenstillstandes ist dem Vernehmen nach russischer Seits, gegen Erlegung gewisser Gebühren, bereits die Erlaubniß zu einer ungehinderten Einfuhr zwischen der Walachei und dem rechten Donauufer über Simniza auf 3 bis 4 Monate ertheilt worden. Türkischer Seits fährt man jedoch bisher fort, diese Straße durch Verweigerung aller Reise- und Waarentransport-Fermane für gesperrt anzusehen. — Ueber die auf dem, von Siurgewo nach Bucharest verlegten, Kongresse gepflogenen Unterhandlungen wird hier fortwährend nicht allein das strengste Geheimniß beobachtet, sondern ein vor wenigen Tagen allenthalben bekannt gemachter

Regierungsbefehl untersagt auch sogar unter scharfer Ahndung alles Gespräch vom Frieden an öffentlichen Versammlungsorten. Am 25. v. M. wurde in einer großen Rathsverammlung beim Musti über die nöthigen Vorkehrungen zum künftigen Feldzuge berathschlagt, und das Resultat dem Großherrn zur Genehmigung vorgelegt. — Am 30. v. M. langte der aus seiner bisherigen Statthalterschaft von Nicomedien hierher berufene Chosrew Pascha in dieser Hauptstadt an, und empfing in einer Audienz bei dem Kaimakam den gewöhnlichen Ehrenpelz, oder die feierliche Einsetzung in den erledigten wichtigen Posten eines Großadmirals. — Die neuesten Nachrichten aus Egypten bestärigen nicht allein die Einnahme von Zambo und der nur wenige Stunden davon an der Küste gelegenen Feste Nahal oder Bar, sondern sprechen auch von drei in dieser Gegend über die Behabien erfochtenen Siegen, in Folge deren sich die dort ans Land gesetzte Truppenabtheilung mit dem auf einem andern Punkte gelandeten Hauptkorps, unter Befehlen des Jusum Pascha, ältesten Sohnes des Statthalters von Egypten, vereinigte, und beide gemeinschaftlich den Marsch zur Eroberung von Medina angetreten haben. Die von der Armee mit diesen Anzeigen abgefertigten Eilboten waren den 12. Nov. in Cairo eingetroffen. — Die Ausführung dieser großen und schwierigen Unternehmung konnte jedoch, wie Nachrichten aus Cairo melden, die allenthalben wahrsame Thätigkeit des Statthalters von Egypten, Mehemed Aly Pascha, nicht verhindern, zu gleicher Zeit auch eine neue Abtheilung seiner Reiterei zur Verstärkung des in Ober-Egypten zur Beobachtung der sich dort oberhalb Assuan sammelnden Ueberreste der Mamelucken aufgestellten Kavalleriekorps abzuschicken, um sich gegen einen Ueberfall von dieser Seite hinlänglich zu decken, und die neue Ausfaat in jenem fruchtbaren Theile der Provinz vor aller Verheerung und ihren traurigen Folgen sicher zu stellen.“

Theater = Anzeige.

Sonntag, den 23. Febr. (zum erstenmal): Der Lügner und sein Sohn, Posse in 1 Aufzuge, nach Collin d'Harleville, frei bearbeitet. Hierauf: Je toller je besser, oder: Die beiden Füchse, Oper in 2 Akten, frei nach une folie des Bouilly von Seyfried; die Musik von Mehul.

St. Blasien. [Vorladung.] Joseph und Tribolin Müller von Kutterau sind im Jahre 1810 treulos von ihren Regimentern entwichen, und werden anmit aufgefordert, binnen des unerstreklischen Termins von 6 Wochen bei Vermeidung der Konfiskation ihres Vermögens und Verlust ihres Bürgerrechts sich entweder bei ihrem Regimente oder bei Amt zu stellen. St. Blasien, den 6. Febr. 1812.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.
Wesel.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Man hat über den Hirschwirth und Chirurgus Christoph Gottfried Sandler von Döschelbronn den Santsprozess erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation, wobei zugleich ein Arrangement mit den Sandler'schen Kreditoren versucht werden wird, auf Montag, den 2. März d. J., Vormittags 9 Uhr anberaumt. Pforzheim, den 8. Febr. 1812.

Großherzogl. Stadt- und Landamt.
Roth.

Frey.

Appenweyer. [Schulden-Liquidation.] Nikolaus Fabry, bürgerlicher Handelsmann zu Renchen, hat sich bei Gerichte Zahlungsunvermögend erklärt, und auch wirklich zu zahlen aufgehört. Es wurde sofort gegen denselben das Gesehliche eingeleitet, und die Verwaltung des ganzen Vermögens an Joseph Heim, Bürger und Apotheker zu Renchen übertragen. Diesem vorgängig wurde gegen denselben der Santsprozess gerichtlich erkannt.

Von diesem Vorgange wird Jedermann, der aktives oder passives Interesse dabei hat, anmit herkömmlich und öffentlich in Kenntniß gesetzt, mit dem Anhange, daß Tagfahrt zur Richtigsstellung der Ansprüche an den Gemeinschuldner, auch Beweisführung über etwaige Vorzugs-Rechten nicht minder zur Stundungs- und Nachlaß-Vergleich-Abschließung auf Montag den 2. März 1812. des Vormittages 9 Uhr bei dem hiesig Großherzoglichen Amts-Revisorate festgesetzt sey, wobei sich die betheiligten Gläubiger unter den, zur Folge gesetzten gewöhnlichen Rechts-Nachtheilen um so mehr entweder selbst, oder durch hienälängliche Bevollmächtigte einzufinden haben, als der schon jetzt bekannte Schuldenstand das Aktiv-Vermögen weit um die Hälfte übersteiget.

Dabei werden aber auch diejenigen, so an diesen Nikolaus Fabry schuldig sind, anmit erinnert und aufgefordert, diese ihre Schuldigkeit binnen 3 Wochen und zwar zu den Händen des obengenannten Vermögens-Verwalters Apothekers Heim zu Renchen ohnschuldig abzutragen.

Appenweyer den 3. Februar 1812.

Großherzogliches Bezirks-Amt.
Bosfi.

Breisach. [Schulden-Liquidation.] Zwar wurde mit den Gläubigern des jung Samuel Weil in Itringen schon unterm 5. März 1810 liquidirt; die vorliegenden Umstände machen es aber nothwendig, eine abermalige Passivschuldenliquidation vorzunehmen. Hierzu hat man Freitag, den 28. Febr. d. J. bestimmt, und werden

daher alle diejenigen, welche an gedachten Samuel Weil etwas zu fordern haben, andurch öffentlich aufgefordert, an gedachtem Tage Vormittags vor der Theilungskommission im Hirschwirthstause zu Itringen mit ihren allenfalls in Händen habenden Beweisurkunden zu erscheinen, u. ihre Rechte darzuthun, als sie sonst von der Masse ausgeschlossen werden würden. Zur allgemeinen Wissenschaft wird übrigens hier angemerkt, daß sich das noch vorhandene Vermögen nur auf 132 fl. 45 kr., die jetzt schon bekannten Schulden aber auf 1745 fl. belaufen, wozu auch noch die Sankkosten kommen. Inzwischen bedürfen diejenigen Forderungen, welche schon im März 1810 angegeben worden sind, keiner weitem Liquidation, wenn nicht die Gläubiger in Betreff eines allenfallsigen Vorzugs oder für die Liquidität ihrer Forderungen selbst neue Beheife beizubringen haben. Breisach, den 10. Febr. 1812.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.
Finweg.

Vdt. Hartmann.

Breisach. [Schulden-Liquidation.] Zur Schulden-Liquidation des in Vermögensuntersuchung gekommenen Kieffers Georg Hildebrands von Itringen, ist Tagfahrt auf Montag, den 16. d. M. März, anberaumt, daher alle diejenigen, welche eine rechtliche Forderung machen zu können glauben, andurch öffentlich aufgefordert werden, an gedachtem Tage Morgens früh vor der Theilungskommission, im Hirschwirthshause zu Itringen, mit den etwa in Händen habenden Beweisurkunden zu erscheinen, widrigenfalls sich die Ausbleibenden den ihnen dadurch allenfalls zu gehenden Nachtheil selbst zuzuschreiben haben würden. Breisach den 9. Febr. 1812.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.
Finweg.

Vdt. Hartmann.

Mahlberg. [Schulden-Liquidation.] Da der Bürger und Wittwer Georg Schmitt d. ä. (Einhards Georg genannt) von Rippenheim mit seinen Creditoren richtige Abrechnung zu pflegen wünschet; so werden alle diejenigen, welche an denselben etwas zu fordern haben, aufgefordert, auf Montag, den 2. März d. J., Vormittags um 8 Uhr, vor dem Theilungskommissariat in Rippenheim zu erscheinen, und ihre Forderungen zu liquidiren, oder zu gewärtigen, nachher nicht mehr damit gehört zu werden. Mahlberg, den 14. Febr. 1812.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wagner.

Vd. Eule.

Weinheim. [Wein-Versteigerung.] Den 24. dieses werden von der Karmeliter-Schaffnerei Weinheim im Wirthshause zum schwarzen Ochsen dahier, Nachmittags um 2 Uhr, mehrere Fuder gut gehaltene Bergsträßer Weine, 1809er, 10er und 11er Gewächs, ohne Ratifikations-Vorbehalt öffentlich versteigert; die Proben können Vormittags im Rezepturkeller an den Fassern genommen werden. Weinheim, den 13. Febr. 1812.

Jaudas.